

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 17 (1941)
Heft: 7

Artikel: Maschhalt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Marschhalt

Eine Truppe marschert; im grauen, kalten Dämmer des Wintermorgens. Es ist ein Trainingsmarsch, der nicht nach Vergnügen aussieht, und man hat sich gefragt: «Scho wider?» Es wird nicht viel geredet, man ist auch noch ein wenig hässig, es ist saukalt, und in den Augen lauert noch der Schlaf; langsam ziehen bereifte Bäume, geduckte Bauernhäuser und in der Ferne schwarze, niedere Wälder vorbei; der Schnee knirscht wie neues Leder, der Tornister drückt, die Backenknochen brennen in der Kälte, die Zeit verrinnt — da, man hat es schon nicht mehr geglaubt, ertönt ein verwehter Pfiff, die Kolonne kommt zum Stehen — noch ein Pfiff, die Säcke gleiten vom Rücken, dumpfe Laute von Holz und hellere von Metall — der Rauch der ersten Zigarette steigt zitternd und kobaltblau in die Luft, Stimmen sind plötzlich da, rechts von der Straße stehen Soldaten zu Dutzenden, alle landeinwärts gewendet — Marschhalt!

Man könnte eine lange Geschichte über den Marschhalt im Winter schreiben, aber es tut's auch, wenn man sagt: der Marschhalt, wie ihn die Schweizerarmee kennt, ist das schönste, was es im Dienst gibt! Ueberlegen Sie es sich einmal, ob es nicht stimmt!

max.



50 Minuten Marsch — 10 Minuten Halt. In diese zwei Zeiträume teilt sich die Stunde der marschierenden Infanteriekolonne. Der erste Marschhalt. Die Soldaten können sich noch nicht recht entschlüsseln, niederzuzitzen. Etwas mühevorgnig, leicht verschlafen, gähmend und fröstelnd stehen sie herum, der Gesprächsfaß ist noch nicht gefaßt.

Première halte-horaire. 10 minutes de repos après 50 minutes de marche. «Quel sale temps, il fait un «froid», on n'a pas envie de s'asseoir, pas envie de parler non plus.» VIII HB 900



Der Marschhalt der Offiziere scheint immer mit strategischen Erörterungen gewürzt zu sein.

A chaque halte-horaire, les officiers se groupent en cercle et donnent l'impression de discuter de graves questions stratégiques... tel n'est pas toujours le cas. VIII HB 901

Die Marschhalt-Zigarette. Sie bedeutet Wärme, Duft, Luxus und erinnert an die traurige Häuslichkeit im Zivil.

Nouvelle halte-horaire. Désidément, ça va mieux; malgré le sol gelé, on s'assied, et l'on grille une «cighe». VIII HB 904



«Säcke aufnehmen! Gewehre ergreifen!» ertönte es von der Spitze der Kompanie. Es war der letzte Marschhalt, darum gehen die Manipulationen mit beinahe beschwingter Eilfertigkeit vor sich. Jenes stille Lächeln ist wieder auf den Gesichtern der Mannen erschienen, das sich formt, wenn das Wort «heimzu» still vor sich hingesagt wird. Dreißig Sekunden später setzt sich die Kompanie in Bewegung.

Mais cette fois, on se hâte de remettre le barda. On a le «bon front» et le sourire, car la prochaine halte sera l'étape. VIII HB 903

Haltes-horaires

Nur ein Soldat kann ermessen, was Falten sind im inneren Paar Socken; nur er weiß, wie die Blasen schmerzen. Im Dienst kann man eigentlich tagelang marschieren, solange die Füße nicht leiden. Unter den Soldaten sind viele und derbe Späße erlaubt — aber keiner würde sich über den Kameraden lustig machen, wenn er so dazwischen mit dem schmerzverzögerten Gesicht. Im Hintergrund die Ordonnanz des Herrn Hauptmann. Der Mann kommt auch beim Marschhalt nicht zum Sitzen, verzehrt Brot und Käse stehend, in der Gesellschaft des stummen, warmstehenden Pferdes, das sich schließlich auch nicht hinsetzen kann!

«Ah crotte — fait le cabot — mes chaussettes font des plis, j'ai le paradis en ovmicelles.» Il n'est personne qui se moquerait de lui, car dans l'infanterie, les maux de pieds sont une chose dont on ne doit pas rigoler. VIII HB 900



Diese Bewegung des Kommandanten löst folgende Reaktionen bei der Kompanie aus: die Ellbogen werden angestoßen, die Riemen am Sack verschlauft, die Pfeifen ausgeklippt, die angerauchten Zigaretten wie Würmer für die Angel mit dem Fingernagel abgeknipst. In zwanzig Sekunden ertönt der Pfiff!

Quand le «piton» s'approche de son «pégase», la troupe présente ce qui va se passer. Allez, on repart... VIII HB 902